Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig ins hiesige Intelligenzblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 66. **Münster,** Donnerstag den 18. März **1847.**

Deutschland.

Aus Westfalen, im März. Die fünfundzwanzigjährige Wirksamkeit unserer General-Gommission hat unwiderruflich die Bodenkultur in hohem Grade befördert. Viele tausend Morgen sonst nur zur Viehtrift und Plaggenhau benutzten Haiden sind durch solche in ergiebige Aecker, Wiesen und Weiden umgewandelt, nicht minder große Flächen wegen unfortmäßiger Benutzung wenig einträglicher gemeinschaftlicher Holzungen durch Theilung theils zu nutzbaren Forsten, theils gleichfalls in Aecker, Wiesen und Weiden umgeschaffen worden, so daß der Bodenertrag Westfalens durch diese Theilungen und Kulturen ungefähr um ein Zehntel zugenommen hat. Es bleibt nunmehr zu noch größerer Hebung der Bodenkultur nur noch die Abtheilung der sie noch schwer drückenden Dienste und Leistungen übrig. Zwar hat die General-Gommission auch in dieser Beziehung schon durch zahlreiche gutsherrliche und bäuerliche Auseinandersetzungen viel gewirkt. Die kleineren Landwirthe, für die die Dienste, da sie solche gewöhnlich selbst verrichten müssen, am drückendsten sind, haben sich dieser Behörde wegen der Kostspieligkeit des amtlichen Verfahrens jedoch nur wenig bedienen können und dann gestattet solches auch nicht immer eine solche gutsherrliche und bäuerliche Auseinandersetzungen viel gewirkt. Die kleineren Landwirthe, für die die Dienste, da sie solche gewöhnlich selbst verrichten müssen, am drückendsten sind, haben sich dieser Behörde wegen der Kostspieligkeit des amtlichen Verfahrens jedoch nur wenig bedienen können und dann gestattet solches auch nicht immer eine solche Ablöse, oder es bedurfte der Zustimmung beider Parteien, so daß in dieser Beziehung nur erst eine geringe Hülfe zu Theil geworden ist. Da nun ferner die Wirksamkeit der General-Gommission wegen eines mehr eintretenden Mangels an theilbaren Objekten, der schon die Auflösung anderer derartiger Institute herbeigeführt, ohnehin auch in Westfalen nicht mehr lange dauern dürfte, so wäre es an der Zeit, sich nach einem andern Mittel umzusehen, durch das die Ablösung der Dienste und Leistungen mit wenigen Kosten und Umständen gefördert würde. Dies dürfte nun in einer Einrichtung zu finden seyn, wie solche jetzt in Schlesien projektirt wird, in einer Landrentenbank, mittelst deren man Diejenigen, welche Leistungen irgend einer Art zu fordern haben, statt dieser mit einem bestimmten Kapital in verzinslichen Pfandscheinen, die wie alle anderen Pfandbriefe in Cours geht werden können, abzufinden beabsichtigt. Die Leistungspflichtigen entrichten ihre Zahlungen an die Landrentenbank, die solche dazu benutzt, um mit einem Theile derselben die Interessen der Pfandscheine zu bezahlen, mit dem anderen aber das Kapital zu tilgen. Zur Ermittelung und Feststellung des Abfindungskapitals würde man sich wohl am besten eines aus den Berechtigten und Verpflichteten erwählten, mit schiedsrichterlicher Gewalt auszurüstenden Comite's, gleich den westfälischen Zagdtheilungs-Commissionen, bedienen, da es doch keinen sonderlichen Schwierigkeiten unterliegen kann, noch bestehende Leistungen in einen Kapitals-werth zu berechnen und in Renten zu verwandeln.

(Rh. B.)

Minden, 14. März. Lieutenant Windel von hier, der in Folge der unglücklichen Verwundung des Buchhändlers Helmich zu dreijehn Monaten Festungsarrest verurtheilt war, ist in diesen Tagen von Sr. Majestät dem Könige begnadigt, seiner Haft entlassen worden und wird wohl in diesen Tagen schon wieder hier eintreffen.

(K. Z.)

= Schreiben aus Berlin, 13. März. Hätte das liberalistische Zeitungspublikum noch einen Funken von Achtung vor sich selbst und nur eine Ahnung von dem, was man Ehrenhaftigkeit in der Vertretung seiner Partei und im Kampfe gegen die gegnerische nennt, so müßten Zeitungen, welche die Fahne der Freisinnigkeit aufhängen und Duldung für sich wollen, während sie mit der engherzigsten Eifersucht nur das Interesse ihres Geldbeutels wahrnehmen und Alles, wovon sie eine Beeinträchtigung dieses Interesse fürchten, mit Unduldsamkeit und Perfidie bekämpfen, durch die allgemeinste Verachtung längst erdrückt seyn. Ein Verfahren, wie es die beiden älteren Breslauer Zeitungen gegen die Oder-Zeitung von dem Augenblick ihres Entstehens an und noch vorher bis jetzt beobachtet haben, müßte dann zu den unmöglichsten gehören, weil die sittliche Schmach, mit welcher Zeitungen dieser Art sich selbst bedecken, sie längst in den Augen aller Zeitungsleser und aller Zeitungsschreiber geächtet erscheinen lassen müßte. Vor dem Erscheinen der Oder-Zeitung drohte man den Unternehmer derselben mit unausgesetzter bitterer Befehdung. Hätte man diese Drohung ausgeführt, in einer Weise ausgeführt, wie eben Principien durch Principien bekämpft werden müssen, so ließe sich dagegen nichts sagen. Die Oder-Zeitung hatte sich als eine Gegnerin des vulgären Liberalismus und des ordinären Radikalismus, welche in der Breslauer und der Schlesischen Zeitung ihre Organe haben, angekündigt, und man hätte nichts dagegen haben können, wenn jene Altersschwachen Principien, so weit es die Stumpfheit ihrer vielfach abgebrauchten Waffen sich gegen den neuen und rüstigen Kämpfer, der gegen sie in die Schranken trat, gewehrt hätten. Allein wie führten sie die so drohend angekündigte Fehde? durch Schweigen. Sie wollten die neue Schwester, nachdem sie so ihr Aufkommen durch Verbreitung des Gerüchts: die Oder-Zeitung solle ein bloßes Kreis- und Pfassenblatt werden, nicht hatten hindern können, „todtschweigen." Das ist ihnen nicht gelungen. Die Oder-Zeitung hat eine Verbreitung gefunden, wie sie ein junges Blatt der großen Concurrenz gegenüber in so kurzer Zeit selten findet, und es ist z. B. in Berlins der besuchteren Lesekabinette, in dem wir sie nicht aufgelegt finden. Auch an Inseraten scheint es ihr nicht zu fehlen, und so mußte denn ein neuer Kriegsplan zur Beseitigung der immer gefährlicher werdenden Concurrentin entworfen werden. Man gab das Todtschweigen auf, und verbreitete das Gerücht: sie liege in der Agonie. Schon zu Neujahr, dieß es, werde sie eingehen. Sie ist indeß zu Neujahr nicht eingegangen. Vielmehr scheint es, wenn man aus den auch äußerlich erkennbaren Aenderungen in der Oekonomie und Redaktion schließen darf, mit seichen noch langes Bestehen verbürgenden Kräften ausgestattet zu seyn. Da haben sich denn die liberalen älteren Schwestern nach Subsidien umgesehen. In der That könnten sie keinen ihrer würdigeren Champion finden, als den „Breslauer Anzeiger," ein Armeslünderblättchen von der wohlfeilsten Sorte, das seine Existenz lediglich durch Auffammeln von Polizeinachrichten fristet, und dessen Ton sich nicht anpassend durch einen seiner jüngsten Mitarbeiter, welche in der Ueberschrift wörtlich lautet: „Wie die Allg. Oder-Zeitung auf dem letzten Loche pfeift" charakterisirt. In dieser und ähnlicher Weise suchen die liberalen Zeitungen die Abonnenten und Inserate der Oder-Zeitung an sich zu locken. Sie machen u. A. darauf aufmerksam, daß sie in 5000 und 4000, die Gegnerin nur in 1050 Exemplaren

* Bedenken.

Die Deutschen, unsre alten, —
Sie hielten Abend's Rath.
Dabei nicht zu erkalten,
Es übten sie auch Thar,

Und tranken bei dem Rathen,
Bis Feuer Funken gab,
Und sa'en so die Saaten,
Doch wähten sie nicht ab.

Am Morgen erst, dem kalten,
Ging's noch einmal zu Rath,
Und blieb es dann beim Alten,
So ward Beschluß erst That. —

In unsrer Zeit, der neuen,
Ob's lobt auch Tacitus,
Da möcht' ich doch mich scheuen,
Zu fassen so Beschluß.

Denn ach am Morgen Lüge
Die ganze Sippschaft ja,
Nach solcher Humpenspflege,
Im Katzenjammer da.

Hoffbauer.

* Musikalisches aus Paris.

Das Journal des Debats bringt einen langen Bericht über die erste Aufführung des Oratoriums „Christoph Columbus" von David in Paris. Der Erfolg soll der günstigste gewesen seyn. Nach der „Mäcker", von dem Componisten „Ode-Symphonie" betitelt, die in ganz Frankreich ungetheilten, in Deutschland aller Orten sehr getheilten Beifall erhielt, schrieb David das Oratorium „Moses", das im vorigen Jahr auf der großen Oper zur Aufführung gebracht durchfiel. Es zeigt Muth und Selbstvertrauen, auf der Bahn des Großen und Erhabenen zu verharren und sich durch ein Mißlingen nicht abschrecken zu lassen. Dasselbe Pariser Blatt macht aufmerksam, wie in neuester Zeit eine nicht kleine Anzahl französischer Tonkünstler im Gebiete ihrer Kunst richtig nach dem höchsten streben, die ihre Triumphe nach der Menge Virtuosen nicht mehr in ephemerer Salenmusik, wohl aber in der Composition von Messen, Oratorien, Symphonieen, auch in größeren Werken der Kammerstyle, suchen. Nicht nur leuchtete das Königl. Conservatorium mit entschiedenem Festhalten an den Werken der drei deutschen Großmeister, Haydn, Mozart und Beethoven, voran, auch das Unternehmen des Prinzen von der Moskwa (Sohn des Marschalls Ney) soll auf von der Moskwa (Sohn des Marschalls Ney) soll auf diese ernste Richtung wesentlichen Einfluß geübt haben. Der Prinz, bekanntlich selbst ein in klassischer Musik gebildeter Dilettant, begann vor einigen Jahren an der Spitze eines zahlreichen Gesangvereins Werke von Palestrina, Vittoria, Carissimi, Gabrieli und andern Meistern des 16. und 17. Jahrhunderts öffentlich aufzuführen. Er hat das Verdienst der Erste zu seyn, der die Franzosen mit jenen unvergänglichen Werken des reinsten Kirchenstyles, wie sie nur noch in der päpstlichen Kapelle in Rom gehört werden, bekannt gemacht hat. Dieses löbliche Unternehmen gedeiht und hat bereits außerordentliche Erfolge in Bezug auf die moderne Musikepoche in Paris ausgeübt, so desgleichen auf die jungen Componisten. Die Einnahmen sind stets den Armen der Stadt gewidmet. In seinem Damenhof zählt der hohe Dirigent Viele aus den ältesten und vornehmsten Geschlechtern Frankreichs — Es lassen sich über diese ganze Erscheinung, so auch über die geänderte Richtung in der Tonkunst auf französischem Boden nicht unwichtige Betrachtungen anstellen, wobei der schon oft ausgesprochene Satz „das junge Frankreich ist ernst geworden", eine Bestätigung erhalten dürfte.

Notiz.

Das Schloß der einst so berühmten Pompadour in Frankreich ist kürzlich durch eine Feuersbrunst zerstört. Die selige(?) Besitzerin, sagt die Dorfzeitung, hat zu ihrer Zeit Feuersbrünste angezündet, die noch länger brannten, als ihr Schloß

aufgelegt werde, und die Breslauer Zeitung gibt diejenige Nummer des Anzeigers, welche jene Insinuationen enthielt, ihren Abonnenten als Beilage. Wir enthalten uns über dieses sich selbst dinrichend charakterisirende Benehmen der ältesten Breslauer Zeitungen eines jeden richtenden Wortes. Nur die Anfrage erlauben wir uns an einen legitimistischen Cavalier, der einer der ältern Zeitungen nicht fremd ist, ob etwa durch dieses Verfahren die Legitimität gewahrt werden solle, und wie sich mit demselben die Cavalierehre vertrage?

Berlin, 14. März. Am 11. d. M. wurde eine Anklage wegen Ehebruchs bei geschlossenen Thüren verhandelt. Bekanntlich erfolgt nach unsern Gesetzen die Bestrafung des Ehebruchs nur auf den Antrag des beleidigten Ehegatten, und wenn eine Ehefrau auf diese Weise des Ehebruchs förmlich angeklagt wird, und durch denselben zur Trennung der Ehe Anlaß gegeben hat, so soll gegen sie Gefängniß- oder Zuchthausstrafe auf drei bis sechs Monate stattfinden. — Die am 11. d. M. verhandelte Anklage war der erste Fall dieser Art seit Einführung des neuen peinlichen Gerichtsverfahrens. Die Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

(Berl. V. Z.)

Berlin, 14. März. Die Nummer 57 der Trierschen Zeitung vom 26. und nach ihr die Nummer 59 der Düsseldorfer Zeitung vom 28. v. M. enthalten unter der Ueberschrift: „Aus Westfalen im Februar", einen Artikel, worin angebliche Vorgänge bei der durch den neuen Brigadier der 7ten Artillerie-Brigade, Obersten von Strotha, abgehaltenen ersten Inspizirung der verschiedenen Abtheilungen dargestellt worden. Bei den veranlaßten Ermittelungen hat sich ergeben, daß die erwähnten Fragen und Aeußerungen von dem Brigadier nicht gethan, sondern gänzlich aus der Luft gegriffen und erlogen sind.

(K. Pr. Z.)

Königsberg, 8. März. In der sich hier aufhaltenden separirten Rittmeister Lehmann besitzt Königsberg eine Dame, die nicht minder die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt und zum Tagesgespräch dient, als die Tänzerin Lola Montez. Mad. Lehmann hat kürzlich eine Angelegenheit vor Sr. Maj. dem König zur Entscheidung gebracht, die einzig in ihrer Art ist. — Gleich der bekannten Miß Afton aus Berlin, schwärmte Mad. Lehmann für Frauenemanzipation, legte männliche Kleidung an, fuhr in solcher im offenen Wagen, Cigarren rauchend, in den Straßen der Stadt umher, besuchte das Theater, Restaurationen, Conditoreien und andere öffentliche Vergnügungsorte in Männertracht und führte ein höchst ausschweifendes Leben — Da ihr Treiben aber zu manchem Skandal und unangenehmen Auftritten Anlaß gab, — denn sie hatte oft fatale Rencontres mit Musensöhnen und andern jungen Leuten in den Gastlokalen, schlug auch einmal sogar einen hiesigen Professor an einem öffentlichen Orte mit ihrer Reitpeitsche sehr derb — so unterzogte die Polizei der Mad. Lehmann das öffentliche Erscheinen in Männerkleidung und drohte ihr ernstliche Maßregeln im Uebertretungsfalle an. Sie konnte sich bei dieser Verfügung nicht beruhigen, rekurirte bei der Regierung, ging darauf, als ihre Angelegenheit auch hier ungünstig ausfiel, an das Ministerium und nach dem, auch von diesem ungünstig ausgefallenen Bescheide, trat sie mit ihrer hohen Angelegenheit in einer Immediateingabe vor die Stufen des Thrones; aber auch dort ist sie nicht erhört worden. — Vergebens war all ihr Scharfsinn in der Vertheidigung ihrer Hosenrechte, vergebens ihre Berufung auf den Umstand, daß öfters auf der Bühne Frauenzimmer in Mannskleidern erscheinen. Mad. Lehmann ist überhaupt eine merkwürdige, höchst auffallende Erscheinung in dem „Orte der reinen Vernunft" — wie Königsberg bekanntlich zu tituliren beliebt wird, — sowohl als unserer Zeit. Sie ist die abgeschiedene Frau des Rittmeisters L., der in einem Städtchen in Westpreußen in Garnison stand. Nach ihrer Trennung von ihrem Manne kam sie zu Verwandten nach Königsberg und wurde hier bald dadurch bekannt, daß sie in Verdacht gerieth, an der polnischen Verschwörung Theil genommen zu haben. Sie wurde gefänglich eingezogen und mußte einige Monate in Haft bleiben. Durch diesen Umstand wurde ihrer häufig in dem Tagesgespräch und auch in öffentlichen Blättern gedacht, obwohl ihre Betheiligung bei der polnischen Affaire äußerst geringfügig war und sie auch bald der Haft gänzlich entlassen wurde. — Nach der Freilassung fing nun Mad. Lehmann an, den Emanzipations-Prinzipien zu huldigen und die Rolle jener Misses Afton zu spielen. Königsberg ist aber trotz seiner großen Neuerungsliebe für dergleichen Extravaganzen kein günstiger Ort und Miß Afton der zweiten passirte bei ihren Divertissements in Männerkleidung oft die Unannehmlichkeit, von einem Haufen Gamins verfolgt zu werden, als die Polizei zur Verhütung größeren Unfugs den Emanzipationsbestrebungen der Frau Rittmeister entgegentrat. Sie beabsichtigt nun, an einem anderen, günstigeren Orte ihre Emanzipationsidee nachzuholen.

(Bach. Z.)

Einem nach Danzig gerichteten Schreiben aus London entnehmen wir Folgendes: Die Königin Victoria ist vor einigen Tagen glücklich einer Gefahr entgangen. Auf einem Ausflige, den sie mit dem Prinzen Albrecht vor eines der Thore machte, verscheuchten sich die Pferde vor einer Leiter, die an einem Hause neben der Chaussee aufgerichtet wurde, und gingen durch. Dies bemerkte kaum ein in einer Gig entgegenkommender Landsmann von uns, ein Herr Levin aus Königsberg, als er mit seinem Fuhrwerk entschlossen der königl. Equipage quer in den Weg fuhr und dadurch die Pferde der letztern stutzig machte. Der Kutscher wurde über dadurch wiederum Herr, und die königl. Herrschaften hatten Zeit, auszusteigen. Da ein Rad an dem Wagen der Königin an einem Pfeilstein Scharten genommen hatte, so stellte Hr. Levin seine Gig zu ihrer Disposition. Das Anerbieten wurde Behufs der Rückfahrt angenommen, die Königin befand aber in Anerkennung des ihr geleisteten Dienstes und unter dem zarten Vorgeben, daß Hr. L. bereits für sie Zeit genug geopfert hätte, darauf, daß letzterer sich neben sie setze, während Prinz Albrecht ein Pferd von einem dazu gekommenen Reiter annahm. Kurz vor der Stadt betliegen die hohen Herrschaften eine von einem vorausgeeilten Kakaien requirirte Equipage, und dankten mit vieler Verabschiedung ihrem Retter für sein aufopferndes Benehmen. Die Kühnheit des Hrn. Levin wird um so höher veranschlagt, als die Königin sich in interessanten Umständen befinden soll. (Hiermit in Verbindung dürfte folgende Nachricht der Times zu bringen seyn: „Am 23. Febr. hielt die Königin Victoria ein großes Lever im James Palast, wo ihr unter vielen andern auch John Levin durch Lord Byron vorgeführt wurde.) (Königsb. Z.)

Trier, 9. März. Das Patent vom 3. Febr. hat hier zu einem „ständischen Diner" Veranlassung gegeben, das die Deputirten der diesseitigen Kreise Behufs Austausches der gegenseitigen Ansichten vereinigte. Man scheint indeß zu einer klaren Ueberzeugung(?) nicht gekommen zu seyn, und deutlichzeigt noch vor dem Zusammentreten des Landtags eine größere Versammlung sämmtlicher Gutsbesitzer der Provinz in Gumbinnen zu veranlassen.

Aachen. Seit am 13. d. Hr. Oberpräsident Eichmann unsere Stadt mit seinem Besuche beehrt, kursiren die erfreulichsten Gerüchte über Maßregeln, die unser Gouvernement zur Linderung der allgemeinen Noth gerauchlos eingeleitet, und die jetzt realisirt werden sollen. Man nennt bereits sehr bedeutende Fruchtquantitäten, die den verschiedenen Provinzen zu möglichst billigen Preisen zu Nutzen kommen sollen, und die dann leicht auf den Fruchtmarkt bedeutenden Einfluß im Interesse des Publikums ausüben werden. — Die Supplik des hiesigen Gemeinderaths um einstweilige sechsmonatliche Aufhebung der Mahlsteuer, ist, wie man vernimmt, der städtischen Verwaltung wieder zurückgegeben worden, da die hiesige Regierung deren Begutachtung nach Oben aus verschiedenen Gründen ablehnen zu müssen geglaubt hat; doch soll die hiesige Gemeinde höhern Rekurs beschlossen haben. Einen unserer thätigsten Postbeamten, Hr. Postsekretair Friedrichs ist zum Postinspektor der Rheinprovinz ernannt worden; eine ehrenvolle Stellung, die aber reblich verdient und dem Manne von allen Seiten herzlich gegönnt wird.

(D. Z.)

Aachen, 16. März. Gestern wurde die General-Versammlung der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft abgehalten. Der darin vorgetragene Rechenschafts-Bericht ergab, daß die Versicherungen um mehr als 52 Millionen Thaler zugenommen hatten und über 540 Millionen betragen. Der Reservefonds, um circa 140,000 Thaler vergrößert, überstieg bereits 1 Million Thlr. An Dividende wurden 21 Thlr. per Aktie zur Vertheilung bestimmt.

(Bach. Z.)

Schreiben aus Köln, 15. März. Ein hiesiger geachteter Notar rückte vor längerer Zeit in der „Kölnischen Zeitung" wiederholt mit dem Plane einer dahier zu errichtenden Hypothekenbank hervor, deren Zweck besonders dahin gerichtet seyn solle, unsern vielen Spekulanten in Häusern und Quadratfüßen, welche sich weit über ihr Vermögen und sogar häufig ohne alles eigene Vermögen in Grundstückfäufe eingelassen haben und nun die festgesetzten Zahlungstermine mit Schrecken herannahen sehen, da der beabsichtigte Wiederverkauf mit enormem Gewinn in den meisten Fällen mißlang, vor ernsten Verlegenheiten und mitunter vor dem Fallimente oder vor gerichtlichen Zwangsverkäufen zu bewahren. Der ohne Zweifel gutgemeinte Plan des Hrn. Notars schien aber unsern meisten Capitalisten, obgleich er ganz plausibel lautete, wenn man ihn bloß oberflächlich sah, nicht so viele Sicherheit darzubieten, daß sie Lust gehabt hätten, sich bei den Unternehmen ein erforderlichen Umfange zu betheiligen. Die hiesigen Bankiers hatten 400,000 Thlr. gezeichnet, aber nur unter der Bedingung, daß auf erweitig 600 000 Thlr. gezeichnet würden; da bisherigen weiteren Zeichnungen haben jedoch noch dem in einer neulichen Versammlung erstatteten Berichte noch nicht 120 000 Thlr. erreicht. Die Verwirklichung des nach mancher Leute Meinung etwas luftigen Bankplanes scheint daher noch in weiten Ferne zu stehen, da der Stadtrath sich schwerlich, wie man ihm angeblich zumuthen will, auf diesen Fuß hinreißen lassen wird. Der bleibende Wohlstand unserer Stadt hat durch das gewinnsüchtige Treiben der jetzt in der Klemme sitzenden Quadratfüßler und durch dessen nothwendige Folgen so vielfach und bedeutend gelitten, daß der Stadtrath wahrlich keinen Beruf haben kann, diese Spekulanten der Verlegenheit entreißen zu helfen, in welche sie sich muthwillig zum Schaden ihrer meisten Mitbürger gestürzt haben. — Ein hiesiges kirchliches Volksblatt enthält aus Bonn eine Klage darüber, daß in der dortigen Lese- und Erholungsgesellschaft, obgleich die Mehrzahl der Mitglieder katholisch sey, doch die weitem mehr protestantische als katholische Zeitungen und Flugschriften auflägen. Dies ist übrigens nicht blos in Bonn, sondern auch hier und in vielen andern katholischen Städten der Fall.

Vom Rhein, 14. März. Wir erfahren aus bestimmter Quelle, daß, bevor die Affaire des Kölnischen von Preußen wegen der ständischen Erweiterung in Berlin veröffentlicht wurden, solche in extenso und in copia dem Kaiser von Rußland wie dem Fürsten Metternich mitgetheilt werden, weil dem Könige von Preußen daran gelegen schien, nichts zu thun, ohne mit seinen beiden Bundesgenossen deshalb Besprechungen gepflogen zu haben.

(Rh.- u. M.-Z.)

Sämmtlichen deutschen Höfen ist eine Circularnote eines deutschen Hofes übergeben worden, in welcher die dort in jüngster Zeit vorgenommenen Personal- Veränderungen als eine durch die Verhältnisse des Landes erheischte und für dessen Zukunft insofern heilsame Maßregel dargestellt werden, als — woran man ausdrücklich erinnert hat — die politische und materielle Entwickelung dieses Staats nur durch ein gemäßigtes, von keinen spaltenden Vorurtheile befangenes und zu aufrichtigem Patriotismus getragenes Cabinet gefördert werden könne.

(N. C.)

Mainz, 14. März. Auf Antrag des Gemeinderaths Hrn. Millius hat gestern der Gemeinderath einstimmig beschlossen, daß die Verhandlungen dieses Collegiums regelmäßig veröffentlicht werden sollen, welcher Beschluß hier allgemeine Freude erregt.

(Fr. Z.)

Dresden, 12. März. Die gestrige Kammer-Sitzung war eine sehr stürmische. Die Supplik des hiesigen Gemeinderaths um Aufhebung der ersten Theils des Deputationsberichts über den Beschwerde des Dr. Fuhrmann gegen das Justizministerium gegen 26 stimmen abgelehnt. Dabei nahm der Vice-Präsident v. Thielau, welcher den Vorsitz führte, Gelegenheit, die Kammer zu fragen, ob durch jene Abstimmung die Frage über die Dringlichkeit des Gegenstandes erledigt worden sey? Nachdem er, während verschiedene Mitglieder das Wort verlangten, andere dagegen zur Abstimmung sich erhoben, durch den Hammerschlag die Abstimmung als geschehen bezeichnet hatte, erhob der Abg. Joseph lebhaften Widerspruch wegen dieser Abstimmungsweise und verlangte eine Berathung, die jedoch der Vice-Präsident nach erfolgter Abstimmung nicht zulassen zu können erklärte. Doch fragte er die Kammer, ob sie die Abstimmung als geschehen ansehen wolle? und wiederum bemerkte er nach sofortigem Hammerschlag gegen den abermals zu Einwendungen sich erhebenden Abg. Joseph, daß die Kammer entschieden habe und Niemand mehr das Wort erhalten könne. Der Abg. Joseph nannte dies einen Gewaltstreich und nun entspann sich die heftigste Debatte, die je in der Kammer Statt gefunden, und an welcher der Vice-Präsident, v. Gablenz, Secr. Hensel, Rewitzer, Dr. Schaffrath, Hensel II., Tzschucke und v. d. Planitz Theil nahmen. Schließlich fragte der Vice-Präsident die Kammer: ob sie glaube, daß er durch Stellung jener ersten Frage seine Befugnisse als Präsident überschritten habe? und da anstatt der Abstimmung Viele um das Wort baten, schloß der Vice-Präsident unter der größten Bewegung der Abgeordneten die Sitzung. Er soll sofort das Präsidentenamt in die Hände des Staatsministers v. Könneritz niedergelegt haben.

(L. Z.)

Leipzig, 13. März. Die vom ehemaligen Stadtgerichtsrath Heinrich Simon herausgegebene Schrift: „Preußens Verfassung und Verwaltung", welche im Verlag von Gustav Mayer erschienen ist, trat sehr wichtige Fragen in den zahlreichen Bestellungen, welche sie bei dem hiesigen Buchhandlungen in kurzer Zeit erhalten haben, schon vielen Aufmerksamkeit erregt. Die Buchhandlungen in Leipzig haben 2000 Exemplare dieser Schrift bezogen.

Hannover, 9. März. In der ersten Kammer ist heute Eröffnung der Verhandlungen mit einer Anrede des Präsidenten Syndikus aus der Conferenz der Stände, und Vorlegung eines auf Oeffentlichkeit gebauten Entwurfs einer neuen Gerichts-Ordnung. Der Beschluß dieser Session wird sein, 1) gender: „Königliche Regierung hat in Erwägung genommen, durch welche Anordnungen und Maximal-Verfügungen ein größerer Theil der Processe, die Angeklagten und eine Verkürzung der Untersuchung zu bewirken sein möchte, durch Vorlegung eines Gesetzentwurfs, 2) Diesem Beschlusse sollte noch ein Zusatz beigefügt werden, nämlich: Vorschläge, unter Streichung der Worte „Processe", „Angeklagten" und „Klage" — Processes, so wie die Verhandlungen in Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte, wie solche bisher gewesen sey und einen dessfallsigen Antrag der Stände gelangen zu lassen." Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Hannover, 10. März. Die hiesige Bürgervorsteher-Collegium hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. Verhandlungen über Maßregeln gegen die Theuerung, die nothwendigen Magazin zu errichten, und über die Errichtung einer Hochschule im Königreiche Hannover, beschäftigt. Wir hoffen, daß diese Verhandlungen nicht haben, namentlich auch in Betreff der Klage — Processes, so wie die Verhandlungen in Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte, wie solche bisher gewesen sey und einen dessfallsigen Antrag der Stände gelangen zu lassen." Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Hannover, 10. März. Die hiesige Bürgervorsteher-Collegium hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. Verhandlungen über Maßregeln gegen die Theuerung, die nothwendigen Magazin zu errichten, und über die Errichtung einer Hochschule im Königreiche Hannover, beschäftigt. Wir hoffen, daß diese Verhandlungen nicht haben, namentlich auch in Betreff der Klage — Processes, so wie die Verhandlungen in Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte, wie solche bisher gewesen sey und einen dessfallsigen Antrag der Stände gelangen zu lassen." Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Hannover, 10. März. Die hiesige Bürgervorsteher-Collegium hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. Verhandlungen über Maßregeln gegen die Theuerung, die nothwendigen Magazin zu errichten, und über die Errichtung einer Hochschule im Königreiche Hannover, beschäftigt. Wir hoffen, daß diese Verhandlungen nicht haben, namentlich auch in Betreff der Klage — Processes, so wie die Verhandlungen in Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte, wie solche bisher gewesen sey und einen dessfallsigen Antrag der Stände gelangen zu lassen." Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Hannover, 10. März. Die hiesige Bürgervorsteher-Collegium hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. Verhandlungen über Maßregeln gegen die Theuerung, die nothwendigen Magazin zu errichten, und über die Errichtung einer Hochschule im Königreiche Hannover, beschäftigt. Wir hoffen, daß diese Verhandlungen nicht haben, namentlich auch in Betreff der Klage — Processes, so wie die Verhandlungen in Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte, wie solche bisher gewesen sey und einen dessfallsigen Antrag der Stände gelangen zu lassen." Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Hannover, 10. März. Die hiesige Bürgervorsteher-Collegium hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. Verhandlungen über Maßregeln gegen die Theuerung, die nothwendigen Magazin zu errichten, und über die Errichtung einer Hochschule im Königreiche Hannover, beschäftigt. Wir hoffen, daß diese Verhandlungen nicht haben, namentlich auch in Betreff der Klage — Processes, so wie die Verhandlungen in Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte, wie solche bisher gewesen sey und einen dessfallsigen Antrag der Stände gelangen zu lassen." Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Hannover, 10. März. Die hiesige Bürgervorsteher-Collegium hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. Verhandlungen über Maßregeln gegen die Theuerung, die nothwendigen Magazin zu errichten, und über die Errichtung einer Hochschule im Königreiche Hannover, beschäftigt. Wir hoffen, daß diese Verhandlungen nicht haben, namentlich auch in Betreff der Klage — Processes, so wie die Verhandlungen in Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte, wie solche bisher gewesen sey und einen dessfallsigen Antrag der Stände gelangen zu lassen." Dieser Antrag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

bel lautete, wenn man
nicht so viele Sicherheit
abt hätten, sich bei den
en Umfange zu bethei-
s hatten 400,000 Thlr.
er Bedingung, daß an-
zeichnet würden; die
ngen haben jedoch nach
mmlung erstatteten Be-
dir. erreicht. Die Be-
er Leute Meinung etwas
daher noch in weiten
tabtrath sich schwerlich,
otzdem will, auf Unter-
tische Betheiligung ein-
de Wohlstand unserm
unsichtige Treiben der
en Quadratflüssler um
Folgen so vielfach und
Stadtrath wahrlich kei-
e Spekulanten der Ver-
in welche sie sich muth-
meisten Mitbürger ge-
s kirchliches Volksblatt
ge darüber, daß in der
nzgesellschaft, obgleich
katholisch sey, doch die
als katholische Zeitun-
gen. Dies ist übrigens
auch hier und in vie-
den der Fall.
ärz. Wir erfahren aus
or die Erlasse des Ab-
er ständischen Erweite-
wurden, solche in ex-
Kaiser von Rußland h
sich mitgetheilt werden
en daran gelegen schien
einen dritten Bundesge-
en gepflogen zu haben
(Rh.- u. M.-Z.)
Hessen ist eine Circu-
ches übergehen worden,
ßter Zeit vorgenomme-
gen als eine durch die
eischte und für dessen
ßregel dargestellt wer-
auswärts nie gezweifelt
materielle Entwicklung
gemäßigtes, von k-
le befangenes und un
getragenes Cabinet g-
(N. C.)
Auf Antrag des Ge-
hat gestern der Gemein-
, daß die Verhandlun-
mäßig veröffentlicht wer-
hier allgemeine Freude
(Fr. Z.)
Die gestrige Kammer-
rmische. Die Kammer
athung des ersten Theils
r eine Beschwerde des
Justizministerium gegen
Daher nahm der Vize-
cher den Vorsitz führte,
n fragen, ob durch jene
r die Dringlichkeit des
den sey? Nachdem er,
ieder das Wort verlang-
stimmung sich erhoben,
ine Abstimmung als ge-
ob der Abg. Joseph leb-
dieser Abstimmungsweise
ng, die jedoch der Vize-
stimmung nicht zulassen
fragte er die Kammer,
geschlossen anstehen wolle?
nach sofortigem Ham-
ng zu Einwendungen sich
aß die Kammer entschie-
mehr das Wort erhalten
nannte dies einen Ge-
an sich die definitive De-
r Statt gefunden, und
nt, v. Gablenz, Secr.
chaffrath, Hensel II.,
Theil nahmen. Schließ-
nt die Kammer: ob sie
llung jener ersten Frage
dent überschritten habe?
mmung. Viele um das
ce-Präsident unter der
geordneten die Sitzung.
entenamt in die Hände
neuth niedergelegt haben.
(F. Z.)
Die vom ehemaligen
Simon herausgegebene
Schrift: „Preußens Verfassung vom 3. Februar," welche im Verlag von Georg Wigand erschienen ist, trotz sehr wichtige Fragen an u. d. scheint nach den zahlreichen Bestellungen, welche darauf eingehen, schon viele Aufmerksamkeit gefunden zu haben. Die Buchhandlungen in Berlin sollen allein über 2000 Exemplare bezogen haben. (M. Z.)

Hannover, 9. März. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer referirte der Hr. General-Syndikus aus der Conferenz wegen des Antrages auf Vorlegung eines auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit gebauten Entwurfs einer Straf-Prozeß-Ordnung. Der Beschluß erster Kammer war folgender: „Königliche Regierung wolle in Erwägung nehmen, durch welche Anordnungen bei dem Criminal-Verfahren ein größerer Schutz für die Person des Angeklagten und eine Vereinfachung und Abkürzung der Untersuchung zu erreichen sey, und mit der Vorlegung eines Gesetz-Entwurfs hervortreten." Diesem Beschlusse sollte nach dem Conferenzvorschlage, unter Streichung der Worte „und mit . . ." hervortreten," Folgendes hinzugefügt werden: „Ob nicht dabei, namentlich auf Einführung des Anklage-Prozesses, so wie auf Unmittelbarkeit und Oeffentlichkeit der Haupt- und Schlußverhandlung vor dem erkennenden Gerichte Bedacht zu nehmen sey; und einen desfallsigen Gesetz-Entwurf an die Stände gelangen zu lassen." Der Vorschlag wurde nach kurzer Erörterung angenommen.
(Hann. Morg.-Z.)

Hannover, 10. März. Gestern hat das hiesige Bürgervorsteher-Collegium beschlossen, seine Verhandlungen ohne Nennung der Namen im hannoverschen Magazin zu veröffentlichen. Der Hofbuchhändler H. Wilh. Hahn hat der Verlagsbuchhandlung Klius sind als Redaktions-Commission gemacht worden. Wir hoffen von dieser, wenn auch nur halben Oeffentlichkeit der Verhandlungen den besten Erfolg für Belebung des Sinnes an den städtischen Angelegenheiten und durch dieselben ein erhöhtes Interesse an den allgemeinen Angelegenheiten des Landes.

Detmold, 10. März. Die Ständeversammlung ist wieder entlassen worden. Wie man wissen will ist ein Conflict daran schuld, wegen der Verwendung von Erträgen der Staats-Domainen zur Bestreitung des Staatshaushalts.

Wien, 10. März. Der Winter scheint sich heuer von uns nicht entfernen zu wollen. Heute Nachts fiel außerordentlich viel Schnee, an manchen Stellen liegt er mehrere Schuh tief, und die Kälte ist immer noch sehr empfindlich. In Folge dieser fortdauernden ungünstigen Witterungsverhältnisse, in Verein mit der fortwährend herrschenden Theuerung, ist der Gesundheitszustand besonders in den ärmeren Klassen sehr beklagenswerth. Die Spitäler sind ohne Ausnahme so überfüllt, daß es bereits an Raum zur Aufnahme von Kranken gebricht. — Von einer Reduktion des Militairs, wovon Sie neulich Erwähnung machten, verlautet bis jetzt noch gar nichts, und es wird auch schwerlich dazu kommen, da die Regimenter, besonders die Infanterie, ohnehin auf den niedrigsten Friedensstand gesetzt sind. (A. Z.)

Spanien.

Man schreibt aus Barcelona, 7. März: „Trilany, an der Spitze einer karlistischen Bande von 300 Köpfen, hat abermals eine kleine Stadt, Tarasa, 8 Meilen von hier entfernt, überfallen. Es zog indeß bald eine Abtheilung Truppen heran und die Karlisten waren genöthigt, sich nach einem Gefechte, worin sie 15 Mann verloren — auf der Gegenseite fielen 5 Mann, darunter 1 Offizier, — ins Gebirge zu werfen. Uebrigens scheint es kaum mehr zu bezweifeln, daß nächstens eine Schilderhebung im Gebirge Statt finden wird; nur die starke Kälte und der tiefe Schnee in den Gebirgen haben den Ausbruch der Empörung bis jetzt verzögert." — Auch der Phare des Pyrénées schreibt, wie es keinem Zweifel mehr unterliege, daß die karlistische Partei ernstlich daran denke, die Fahne des Bürgerkrieges wieder zu erheben und daß man sehr bald eine Schilderhebung zu erwarten habe. Die karlistischen Häuptlinge hätten schon eine gleichmäßige Uniform für ihre Truppen angenommen; diese würde in einer Blouse, und in einem olivfarbigen Sammtpantalon und einer Mütze von grauem Filz bestehen. Ein Kaufmann, den man kenne, habe die Lieferung dafür übernommen, und ganze Ballen Mützen seyen schon nach Spanien abgegangen. Alles dieses lasse darauf schließen, daß die Karlisten Geldmittel besitzen und den Kampf offen beginnen wollen. Ros de Eroles hat sich schon mit einer Bande in der spanischen Cerdagne gezeigt, um bis nach Puycerda vorzudringen. Er hat öffentlich bekannt machen lassen, er werde alle Zoll- und Steuerbeamte, die in seine Hände fallen, ohne Weiteres erschießen lassen; die Folge dieser Drohung ist, daß die Zollbeamten zu Beja und Bebohla sich nach Puycerda geflüchtet haben und die Grenze jetzt unbewacht ist, so daß die Karlisten alle Bedürfnisse ungehindert aus Frankreich einschmuggeln können.

Frankreich.

Paris, 14. Aus Anlaß der Debatte im brittischen Unterhause über die Humeschen Motion wegen Krakau's bemerkt das Journal des Debats, das englische Ministerium habe einen unüberwindlichen Widerwillen, sich über die Krakauische Angelegenheit auszusprechen. Schon zum ersten Male, als der Antrag des Hrn. Hume zur Sprache kam, hatte es auf alle mögliche Weise verhindern wollen, daß die Kammer vollzählig wurde, als dessenungeachtet die Kammer durch den größten aller Zufälle sich in gehöriger Anzahl fand, schien es Hrn. Palmerston nicht gelegen zu sprechen und John Russell bekämpfte Hume's Antrag. Dies Mal sagt das Journal des Debats, war Robert Peel beauftragt, Palmerston zu vertreten. Letzterer aber hat die Erwartung unseres Hofblatts vollkommen getäuscht. Peel ist durchaus nicht der Ansicht der französischen Kammer, nach welcher eine Nation sich nicht von ihren Vertragsverbindlichkeiten befreien könne, ohne auch zugleich alle andern Nationen von denselben zu befreien. Diese Definition Peel's wird vom Journal des Debats ein „Unglück" genannt. — Der Patrie schreibt man aus London, daß der Gr. af Montemolin bei dem londoner Handelsstand täglich mehr in Gunst käme. Bei einem Bankete, den er in Commercial-Hall gemacht, habe er sich mit den angesehensten Kaufleuten unterhalten. Die Unterredung betraf nämlich den span. Credit und ein Kaufmann ließ die Worte fallen: „Wenn Sie in Spanien seyn werden, wird Alles besser gehen." — Die Union monarchique sagt: „Hr. Bresson, der gegenwärtig in Paris ist, hat der Regierung den festen Entschluß kundgethan, nicht mehr nach Madrid zurückkehren zu wollen. Vergebens hat ihn Gutzot gebeten, zu bleiben; vergebens drang Ludwig Philipp selbst in ihn, um ihn von seinem Entschlusse abzubringen. Allein Hr. Bresson blieb fest und unerschüttert, weil er seine Stellung am Madrider Hofe künftig für unmöglich hält. Dieser Entschluß setzt das Cabinet in große Verlegenheit, von dem Herr Bresson wünscht, nach Rom oder Wien versetzt zu werden." — Die Prinzessinnen des Königlichen Hauses statteten der Königin Christina gleich nach ihrer Ankunft einen Besuch ab. — Die Deputirtenkammer schritt gestern zur neuen Bildung ihrer Bureaux. In allen 9 Bureaux wurden conservative Mitglieder mit großer Majorität gewählt. — Ein in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer vorgekommener Incidenzfall gibt heute den Journalen Stoff zur Besprechung. Bei der Berathung über die Packetfahrt zwischen Havre und New-York kam ein Amendement des jüngern Darut, welchem letzterer als „Excellenz" titulirt war. Diese Qualification gab der Opposition Anlaß zu Remonstrationen, die zu einem längern höchst merkwürdigen Wortstreite führten, so daß der Präsident sich zuletzt bereit erklärte, ein Amendement zur Abstimmung zu bringen, das die Unterdrückung der Excellenz zum Zwecke habe. Aber die Kammer fand sich nicht in gehöriger Anzahl und so hat man auf Montag die Abstimmung verschoben. Wahrscheinlich wird die Kammer dann übrigens seyn, um über die Excellenz ein entscheidendes Urtheil zu fällen. — Die Journale der verschiedenen Meinungen deuten diesen Vorfall verschiedenartig. „War es nicht — ruft das Journal des Débats aus — als sähe man und höre man die Tribunen in den Schreckenstagen der Revolution! Und warum dieser Lärm von Seiten der Opposition? Weil das Wort „Excellenz" in einem Vertrage mit dem Minister eben ansichtig wurde." — Der Constitutionnel, das Journal von Edels, der, vor 10 Jahren, als Minister, die Excellenz beanspruchte, macht sich jetzt, wo er nicht mehr Minister ist, darüber lustig. Allenthalben, meint er, entständen neue Herzoge und neue, frische Grafen und Marquis. Frankreich träte jetzt ganz in die Fußstapfen Spaniens, und so wie dieses Land, nach dem Sturze Espartero's, von der Isabella ihren Leibarzt zum Marquis von der Gesundheit (marquis de la santé) gemacht habe, so solle man jetzt den Finanzminister Lacave zum Herzog vom Deficit (duc du déficit) machen. — Die neuesten Zeitungen aus Oesterburg melden, daß die größten Vorsichtsmaßregeln aufgeboten werden müssen, um dem Ausbruch neuer Unruhen vorzubeugen. — Das Journal des Débats, in einer Correspondenz vom 13. März aus Lyon, erzählt uns eine ganz merkwürdige Diebesgeschichte, die Epoche bilden wird. Bisheran begnügten sich die Diebe aller Art, Schlösser zu sprengen, Thüren zu erbrechen, Mauern zu erklimmen. Diese Mal sind sie weiter gegangen, sie haben von einer Gosse aus, die unter der Straße durchläuft, und dieselbe in zwei Theile theilt, sich einen unterirdischen Gang gegraben bis zur Wohnung eines Geldwechslers, den sie zu plündern gedachten. Die Bereitelung ihres Vorhabens ist dem Zufalle zu danken. Die Gosse gerieth in Stocken, und als man nach der Ursache forschte, fand man ein vollständiges Attelier, eine regelmäßig ausgeführte Bergarbeit, mit unterirdischem Hauptgange und Verzweigungen, die sicher zur Wohnung des Geldwechslers führten. Es wäre demnach im eigentlichen Sinne eine neue Bahn gebrochen der in Frankreich schon so weit getriebenen Diebes-Industie.

(Die Pariser Post vom 15. d. war beim Schlusse unsr. Bl. wieder in Rückstand.)

Großbrittanien.

London, 13. März. Die gestrige Sitzung des Unterhauses beschäftigte nach einer kleinen Diskussion über die Frage, ob die Regierung die Ausfuhr des Getreides verbieten wolle, welche Frage Lord J. Russell direkt verneinte, wiederum Irland, indem die Berathung der irischen Armen-Unterstützungsbill in dem Comite an der Tagesordnung war. Lord J. Russell sagte in längerer Rede die von der Regierung zur Abhülfe der irischen Hungersnoth ergriffenen Maßregeln aus einander, und die Debatte wurde, nachdem noch viele Redner das Wort ergriffen, auf den 15. vertagt. — Das gestern erwähnte in der London-Gazette veröffentlichte merkwürdige Actenstück lautet wie folgt: „Victoria Regina. Proklamation eines allgemeinen Fasttages: Das schwere Urtheil, womit es dem allmächtigen Gott gefallen, die Missethaten dieses Landes heimzusuchen durch eine schmerzliche Krankheit und Theuerung verschiedener zur Erhaltung des Lebens nothwendiger Gegenstände in die ernsthaftesten Erwägung ziehend und auf die Gnade des allmächtigen Gottes vertrauend, daß, trotz der schmerzhaften Strafe, die er uns und unserm Volke aufgelegt, er, wenn wir uns in demüthender Zerknirschung und Reue des Herzens an ihn wenden, seine gnädigende Hand von uns zurückziehen wird: als diesen Gründen haben wir beschlossen und befehlen hiemit, auf und durch den Rath unseres gehrimen Rathes, daß ein öffentliches Fasten und Demüthigung am Mittwoch den 24. März in den Theilen unseres Reichs, die England und Irland heißen, beobachtet werden soll, so daß sowohl wir, als unser Volk, uns vor Gott dem Allmächtigen demüthigen, eine Verzeihung unserer Sünden zu erlangen, und daß wir in den andächtigsten und feierlichsten Weisen unsere Gebete und Flehen zu Gottes Majestät senden, behufs Entfernung jenes schweren Urtheils, das unsere mannigfachen Sünden und Frevelthaten höchst gerechter Weise verdient, und unter dem wir in diesem Augenblicke leiden. Und verordnen und befehlen wir hiemit streng, daß besagtes öffentliches Fasten ehrfurchts- und andachtsvoll von allen unsern uns liebenden Unterthanen in England und Irland beobachtet werde, wenn sie die Gunst des allmächtigen Gottes achten und seinen Grimm und Zorn vermeiden wollen, und zwar unter Strafe einer solchen Bestrafung, wie sie mit Recht über alle diejenigen verhängt werden darf, welche die Erfüllung einer so religiösen und nothwendigen Pflicht verachten und vernachlässigen. Und behufs besserer und geordneter Feier dieses Fastens haben wir den höchst ehrwürdigen Erzbischöfen und den sehr ehrwürdigen Bischöfen von England und Irland den Auftrag ertheilt, eine für diesen Anlaß passende Gebetsformel anzufertigen, welche in allen Kirchen, Kapellen und Plätzen des öffentlichen Gottesdienstes angewandt werden soll, und für deren zeitige Verbreitungen in ihren zeitigen Diöcesen Sorge zu tragen. Gegeben in unserm Hofe zu Osbornehouse, Insel Wight, am 9. Tage des März, im Jahre des Herrn 1847, im 10. Jahre unserer Regierung. — Gott erhalte die Königin!" — Für Schottland ist eine ähnliche Proclamation erlassen. — Ein Dubliner Blatt, die Evening-Mail, enthält folgende betrübende Mittheilung: „Ein reicher adlicher Gutsbesitzer bei Cloghern, Grafschaft Tipperary, kaufte große Quantitäten von Bohnen und Erbsen. Vor einigen Tagen sandte er diese an seine Pächter, die versprochen hatten, sie zu säen, die aber nun dem Rentmeister, welchen der Gutsherr zur Beaufsichtigung des Verfahrens abgeschickt hatte, erklärten, sie würden keinen Gebrauch davon machen; denn sie könnten nicht so viel von ihrem Acker umsonst bebauen und sich Mühe und Arbeit machen, da ihnen doch Alles würde gestohlen werden. Würde doch jetzt schon der junge Kohl, wenn er eben erst aus der Erde herauskommen, überall von den Leuten denen es an Allem fehlt, regelmäßig von den Feldern geraubt. Der Rentmeister nahm also den Samen wieder mit nach Hause. Ohne Zweifel wird von dem Augenblick an, wo die

öffentlichen Arbeiten aufhören, kein Stück Vieh lebendig auf dem Felde gelassen werden und eine allgemeine Volkserhebung steht in Aussicht; denn das Volk wird es nicht ertragen, wenn es den sichern Hungertod vor sich sieht." — Aus einem Briefe von Daniel O'Connells jüngstem Sohne, Morgan, an den Herausgeber des Dubliner Freemans erhellt, daß der greise Agitator, seitdem er London verlassen und sich nach Haslings begeben, bedeutend wohler ist; Appetit und Schlaf haben sich wieder eingefunden und seine Aerzte, auf die Tüchtigkeit und Stärke seines Körperbaues rechnend, versprechen ihm in Folge eines längeren Wechsels in Klima und Beschäftigung eine gänzliche und nicht allzu ferne Genesung. — Aus einer auf Befehl des Parlaments entworfenen Uebersicht geht hervor, daß die Ausführung der sämmtlichen Eisenbahnpläne, über welche das Parlament in jetziger Session zu entscheiden haben wird, im Ganzen die ungeheure Summe von 143,867,400 (!) Pfd St. kosten würde. Man erwartet, daß das Parlament einer großen Anzahl dieser Bahnpläne seine Genehmigung versagen werde. — Der Globe sagt in seinem Börsenartikel: „Die neuesten Berichte aus den Vereinigten Staaten lauten hinsichtlich der Kornzufuhren günstiger, als man nach den Angaben derer erwarten durfte, deren Besorgniß der Nothstand Irlands aufgeregt hat. Die amerikanischen Statistiker scheinen einmüthig die Ansicht zu hegen, daß ihr Land im Stande sey, den Kornspeicher der ganzen Erde abzugeben, und Alles, was bisher bekannt geworden ist, rechtfertigt auch wirklich diesen Glauben. In einer einzigen Woche hat New-York 80,016 Scheffel Korn, 16,224 Fässer Mehl und 21,473 Fässer Weizen, so wie eine ungeheure Masse von Bohnen, Gerste, Schweinefleisch, Schinken rc. nach Liverpool, London und Glasgow aufgeführt. Nach Frankreich waren die Verschiffungen ebenfalls bedeutend, und in den Vierwochen der Jahreszeit wird sich die Ausfuhr aus den amerikanischen Häfen noch gewaltig steigern. Bei Abgang der letzten Berichte nahmen zu New-York 67 und zu New-Orleans 72 der größten amerikanischen Schiffe Ladungen von Lebensmitteln aller Art für Europa ein; die Zahl der Schiffe in den übrigen amerikanischen Häfen, welche Korn rc. für Europa luden, wird ungefähr eben so hoch angegeben. Daß Amerika durch diesen Lebensmittelbedarf Europa's ungeheuer viel Geld gewinnt, versteht sich von selbst." — An der heutigen Börse sind die Fonds abermals um ⅛ bis ½ pCt. gefallen. — Consols 88⅛ a ⅜; Mex. 21⅝ a ¾; Span. Anl. 22¼ a 21½; pass 4⅞ a 5; deferred 16 a 17; 3 pCt. 34 a 34½; Portug. 32½ a 33½.

Italien.

Laut Privatkorrespondenzen des „Republikaners" der italienischen Schweiz sind in Toscana in der Nacht vom 22. auf den 23. Febr. 76 Verhaftungen vorgenommen worden; in der einzigen Stadt Florenz verhaftete man 34 Personen.

Schweiz.

Waadt. Letzten Sonntag fand in der Stadt Lausanne die Wahl eines Mitgliedes des großen Rathes statt. Die Konservativen siegten. Mit 1405 gegen 1208 Stimmen wurde Hr. Dapples gewählt. Nach der Wahl kam es auf dem Platze Palud zu Raufereien, die daid einen gefährlichen Charakter annahmen. Ueber die erste Veranlassung streiten sich, wie gewohnt, die Parteien; jede beschuldigt die andere, angefangen zu haben. Die Patrioten — wie der Nouv. Vaud. sie nennt — griffen zu den Waffen, Tambours zogen durch die Straßen und schlugen den Generalmarsch. Zahlreiche Scharen von bewaffneten Patrioten schickten sich an, das Gesellschaftshaus, wo sich der konservative Verein „Esperance" versammelt, unter dem Rufe: „Nieder mit Luzern!" anzugreifen. Schüsse fielen. Da trat der Staatsrath zusammen und beschloß, den Bewaffneten den Befehl zukommen zu lassen, auf den Schloßplatz zu ziehen. Hier wurden sie eingetheilt und organisirt, worauf das erwähnte Gesellschaftshaus auf Befehl der Regierung besetzt und durchsucht wurde. Hier fand man Knittel, Prügeleien u. s. w. vor, welche der Staatsrath als Waffen erklärte und darauf hin den Beschluß faßte, den konservativen Verein Esperance, als einen Heerd von Umtrieben, aufzulösen. Aus gemachte Thatsachen sind der Tumult und dieser Beschluß; über den ganzen Hergang lauten die Berichte waadtländischer Blätter noch sehr unbestimmt.

Galizien.

Lemberg, 6. März. Wie in Krakau und Posen wurden auch hier am Jahrestage der Revolution Trauerweisen für die Gefallenen gelesen, die höchst zahlreich besucht waren. Die hiesige Polizei nahm zu unserer Freude von diesen unschädlichen Demonstrationen, die anderswo so viel Aufsehen erregten, keine Notiz, wahrscheinlich von dem richtigen Grundsatze ausgehend, daß dieselben erst Bedeutung gewinnen, wenn sie bemerkt werden.
(Nürnb. C.)

Polen.

Warschau, 6. März. Die Bekehrung der Evangelischen in den Ostseeprovinzen schreitet dermaßen vor, daß bereits 17,000 Bauern zur griechischen Kirche übergetreten sind. Da die Ernte des vorigen Jahres schlecht war und die Bauern in Noth sind, so hat man versprochen, Denen, welche zur griechischen Kirche übertreten, unentgeltlich Land und auch die Freiheit zu geben. Die Frauen bleiben aber meist dem Glauben ihrer Väter treu, und es entstehen dadurch die traurigsten Familienverhältnisse. In Kurland sind die Bekehrungsversuche bis jetzt am wenigsten von Erfolg gewesen.
(Schl. Z.)

Bekanntmachungen.

Land- und Stadtgericht Ahaus.

Nothwendiger Verkauf.

(12137. 6. d) Das in der Bauerschaft Ortwyck, Kkp. Wullen, sub № 20 belegene Colonat Dynck, bestehend außer den Gebäuden, nämlich dem Wohnhause, Kornspeicher, Backhuppen, Wagenschuppen, Back- und Brennofhaus und Leibzuchtshaus aus nachbenannten Grundstücken:

I. Katasteral-Gemeine Ahaus.

					Mrg.	Rth.	F.
1.	Flur 8.	№ 14.	Acker		1	125	85
2.	„ „	„ 16.	Acker		—	141	70
3.	„ „	„ 17.	Weg		—	141	70
4.	„ „	„ 18.	Acker		2	159	25
5.	„ 16.	„ 10.	Acker		—	173	55
6.	„ „	„ 102.	Acker		9	3	35
	„ „	„ 39	Weide		—	40	62
		1					

II. Katasteral-Gemeine Wullen.

7.	Flur 9.	№ 82.	Acker	1	35	90
8.	„ 10.	„ 23.	Acker	1	38	35
9.	„ „	„ 25.	Acker	1	183	75
10.	„ 13.	„ 53.	Haus und Hof	—	154	55
11.	„ „	„ 10.	Acker	4	151	80
12.	„ „	„ 11.	Acker	7	91	50
13.	„ „	„ 13.	Heide	1	52	65
14.	„ „	„ 14.	Haus und Hof	—	31	78
15.	„ „	„ 15.	Weide	—	154	55
16.	„ 15.	„ 15.	Acker	—	169	75
17.	„ „	„ 16.	Wiese	1	160	—
18.	„ „	„ 17.	Weide	4	122	20
19.	„ „	„ 18.	Acker	2	175	75
20.	„ „	„ 19.	Acker	20	85	50
21.	„ 20.	„ 19.	Waldung	19	41	5
22.	„ „	„ 21.	Wiese	1	102	60
23.	„ „	„ 22.	Acker	12	26	30
24.	„ 45.	„ 46.	Heide	8	29	95
25.	„ „	„ 46.	Holz	11	152	—
26.	„ „	„ 47.	Ackerland	2	175	75
27.	„ „	„ 48.	Acker	5	154	55
28.	„ „	„ 49.	Acker	2	169	20
29.	„ „	„ 50.	Hofwald	—	14	40
30.	„ „	„ 51.	Acker	1	121	90
31.	„ „	„ 52.	Wiese	—	62	10
32.	„ „	„ 54.	Garten	—	33	40
33.	„ „	„ 55.	Hofwald	30	10	45
34.	„ „	„ 56.	Heide	3	110	95
	„ 23		Heide	2	111	—
35.	„ „	„ 2.				
36.	„ 12.	„ 2.	Hude	1	17	—
37.	„ „	„ 5.	Hude	1	84	—
38.	„ „	„ 19.	Hude	7	125	—
39.	„ „	„ 33.	Hude	2	25	—
40.	„ 18.	„ 59.	Hude	8	170	50
41.	„ 21.	„ 47.	Heide	8	130	—
42.	„ „	„ 55.	Heide	39	173	—
43.	„ 28.	„ 15.	Heide	18	—	95

zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Katasteraussug im Bureau I einzusehenden Taxe mit dem hochstammigen Buchen- und Eichenholze nach Abzug der Steuern und Lasten abgeschätzt zu 15,834 Thlr. 6 Sgr 5 Pf., soll in termino Donnerstag den 24. Juni 1847 Morgens 11 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden. Unbekannte Real-Prätendenten haben sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im licitations-Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Land- und Stadtgericht Werl.

(12865. 6. b) Die dem Colon Heinrich Hillebrand zu Büderich zugehörigen, in der Steuergemeinde Büderich gelegenen Realitäten Flur IV № 10. 88. 122. 132. 145. 160. 194. 195. 197. 198 nebst Hofstegbäume, 87. 90. 94. 96. 142. 12. 86. 100. 2. 85. 61. 143. und Flur V. № 162. so wie in der Steuergemeinde Werl gelegenen Grundstücke Fl. XI. № 52. 54. 228. 342. 55. Flur VII. № 409. 407 2 und 408., abgeschätzt auf 9619 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am 18. August Morgens 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätenden werden aufgefordert sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

(18234. 3. b) Es wird hierdurch die ergebene Anzeige gemacht, daß das schon lange bekannte, neu assortirte

Kurz-Waaren-Lager

vormals des Herrn Winkler aus Tyrol sich von Send in der Hauptreihe auf dem Domplatze hier befindet.

Wir bitten um geneigten Zuspruch und empfehlen uns bestens.

Geschwister Lackner
aus Tyrol,
vormals J. Winkler.

Entbindungs-Anzeige.

(18,265) Die heute morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Antonia, geb. Bochmöller, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Münster, 13. März 1847.

Heinrich Schulte.

Todes-Anzeige.

(18266) Am 9. dieses Monats starb mein lieber Bruder Carl Joseph Harffewinckel, Canonicus an vormaligen Collegiat Stifte pierstedt, fast 77 Jahr alt, in Folge anhaltender Krämpfe an Altersschwäche, welches ich allen werthen Angehörigen und Freunden hiermit bekannt mache.

Wiederdruck den 16. März 1847.

Harffewinckel.

Angekommene Fremde.

Im König von England (Verbaulet).

Feldmann, Posthalter a. Warendorf. Stewfen, Mechanikus a. Manchester. Meyberg, Rentmeister a. Medebr. Kürtzmann, Bgmr. u. Beigeordn. a. Telle. Gelbrecht, Buchhändler a. Bielefeld. Abrecht a. Mainz. Wissler a. Fortd. Michelhaus a. Lünen. Abele a. Crefeld. Reinbach a. Duisburg, vom Rathen a. Amsterdam. Killinger a. Kaumburg. Schleicher a. Berlin. Kramer a. Mainz. Hammer a. Bremen. Jilenius a. Stadtlohn. Feldmann a. Neuenkirchen. Herzbach a. Düsseldorf. Rohring a. Verden. Harcot a. Eupen. Schilling a. Leipzig. Bauer a. Heinfurt. C. Delbrück a. Ahaus. Diekhoff a. Ahlen. Determeyer a. Isbenbüren. Brebendreucker a. Hattingen. Kumbrauk a. Bennep. Kalthoff a. Bergheim. Pfaffer a. Greefeld. Pauen a. Gladbach. Schwerdtfeger a. Barendorf. Kuhen a. Neuenkirchen. Holz a. Olfen. Herbermann a. Glandorf. Zapp a. Beckum. Kauft.

Bei Krane.

Ridder, nebst Gattin a. Emmerich. Commissionair a. Bork. Holtermann a. Ahlen. Determeyer a. Isbenbüren. Brebendreucker a. Hattingen. Kumbrauk a. Bennep. Kalthoff a. Bergheim. Pfaffer a. Greefeld. Pauen a. Gladbach. Schwerdtfeger a. Barendorf. Kuhen a. Neuenkirchen. Holz a. Olfen. Herbermann a. Glandorf. Zapp a. Beckum. Kauft.

Bei Ebelgrimm.

Dieckmann, Wagenfabrikant a. Greefeld. Hawkamp nebst Sohne, a. Bork, von Roy a. Ottmarsbocholt. Oeconomen. Kersfendonm a. Fanten. H. Isenbach, Kommers a. Lüdinghausen, Windmüller a. Beckum. H. Jacobs a. Lünen. Schlachtvieh. Fetten. Schuetker a. Dattels. Lehmann a. Lünen. Fechmann a. Werne. Meyer, Meister a. Bork. Rittkotter Stephans a. Senden, Kauft.

Bei Jüdehaus.

Küper, Pastor a. Elte. Werner, Missionair a. Witten. Heiser a. Grawenhorst. Hügelmeyer a. Ochtrup. Oeconomen. Wendberg, Zirkel a. Burg Steinfurt. C. Wolter a. Langerich. Alexander a. Meppen. Mundheim a. Langerich. Kauft.

Bei Neuhaus.

Pellegahr, Holtmann, Oekonomen a. Beckum. Brunner nebst Tochter a. Gedenhorst. Schmidt a. Hagen. Gempt a. Steinfurt. Kimer a. Emersmühle. Wiemann a. Werne. Rosenberg a. Rheda. Kauft.

Bei Winckelers.

Wedige, Uhrmacher a. Lippborg. Rolda a. Burgfeinfort. Brons a. Hopsten. Helling a. Buer. Hunt a. Horst. Kauft.

Theater in Münster.

Donnerstag den 18. März: Die Karlsschüler. Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Stand der Course, Geldsprezien und Staatspapiere.

Amsterdam, den 15. März 1847.

Paris	2 M.	36	8.	Frankf. a. M.	99⅝ 6.
	kurz	36⅛ 8.		Frankf. a. M.	99⅝ 6.
London	2 M.	11,87½ 8.		Hamburg 2 M.	35⅛ 8.
Niederland.		Bkrtl. Sch.		4 ⅝	57⅛ a 57½
		do.	„	4 ⅝	89⅛ „ 90
		Amerikf. Stock.	„	4½	87⅛ „ —
		do.	do.	3½	87⅛ „ —
		Handelsmaatschap	„	4½	171⅝ „ 172⅛
Spanien,		Actoins	„	5	18 „ —
		Coupons	„	3	15⅛ „ 15⅝
		Passiv			„ „
Rußland.		Oblig. Hope	„	5	104 „ 104⅛
Oestreich.		Metalliks	„	5	103½ „ —
		Bank-Act. b. Wien	„	4	„ „ —
Dukaten, a.		—	—	20 Fr.-Stück	9 50 a 60
	a.	5 65 a 75		5 Fr.-Stücke	2 54 „ 57
Pfd. Sterl.		11 85 „ 95		Franz. Kr.	2 70 „ 75
Louisd'or		11 15 „ 25		Oesterr. Thlr.	1 „ 78

Druck u. Verlag der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

(Hierzu eine Beilage.)

Vermischte N

Ein Mehlhändler Berlins thämlich schlauer Herr gekommen am Thore zu täuschen. Er rüb beladene Wagen auf, welche sahen. Wagen, Pferde, Gesch Kutscherei, alles war sich so ä dem. An einem Tage und zu mer bedeutender Steuerrückg der Wagen № 1 im Thore vo fertigung. Während der St mann in das Bureau hineingi der Wagen № 2 heran und Wagen № 1. Der Kutscher dann den Wagen № 1 und die Stadt hinein, nachdem er Paar Schritte gerade auf die sen, wo vorher der Wagen № beamte nachder mit dem Fuhr weau herkamen, hielt er nach den № 1 und er ließ den Stadt fahren, ohne zu ahne Wagen inzwischen eingefahre der Betrug aber doch einmal

Wien, 9. März. Vielle den das Hauptthema der Co fort und fort das schöne Th daß immer 2 Stunden vor zu haben ist; gestern gab m sehl und unter persönlicher B nisten; es war die achte Wie

Zu Padua starb unlängst welcher eine bedeutende Bib wohl einzig in ihrer Art ist: aus Werken, die von Frau allen Weltgegenden zusamme 32,000 Bände.

Locales und

* Münster, 15. März. am 28. v. M. erfolgten Ein- und verletzten Conventikels ist die dürftige evangelische G ten Seelsorgers beraubt, i Ober-Consistorialraths Rei nach nicht weiter besorgt ist die Gemeinde, der das Re zuzieht, in lebhafter Rück Spannung der Gemüther. Wiederbesetzung der nun va entgegensieht. — Der Pre Leonhard in Lüdinghau nen ehrlen Dank in inniger sowohl durch sein anspruchslose, n weise das Vertrauen und erworben, sondern die Mehrh sich vereinigt hat, ihren W harts eine der erledigten lichen werden möge, dem i rather Fürsorge will Gerech wortung zuzutragen. — L finden, damit die trauern wieder erhalte, her, sowie das Werk vorliege, was be reich gefüllt. —

* Schreiben au

13. März. Se. Exz., unse mer Staatsminister Flott reise durch die Provinz W besonders der geringen Ei zeugt und ist eine Aufford auch in unserem Reg.-Bez bauern vermimmt man bal Domaine den Branntwein liegt Kartoffeln den Umgegend a soll. Es wird dadurch der theer darbenden Mitbrüder nichts geschehen kann, erl ängstlich nach Pflanzkarto Armuth solche nehmen? zu wünschen, daß diese K kauf zum Branntweinbre Vorrath zum Ausfegen Zeiten, aufbewahrt würde

Westfälischer Merkur.

Beilage zu **Nro. 66.** | Münster, Donnerstag den 18. März | **1847.**

Vermischte Nachrichten.

Ein Mehlhändler Berlins ist neulich auf eine eigenthümlich schlaue Idee gekommen, um die Steuerbeamten am Thore zu täuschen. Er rüstete nämlich zwei mit Mehl beladene Wagen aus, welche sich einander völlig gleich sahen. Wagen, Pferde, Geschirr, Kutscher, Anzug des Kutschers, alles war sich so ähnlich wie ein Ei dem andern. An einem Tage und zu einer Stunde, in der immer bedeutender Steuerverkehr am Thore ist, fuhr nun der Wagen № 1 im Thore vor und verlangte seine Abfertigung. Während der Steuerbeamte mit dem Fuhrmann in das Büreau hineinging, fuhr langsam und leise der Wagen № 2 heran und stellte sich dicht hinter den Wagen № 1. Der Kutscher des Wagens № 2 nahm dann den Wagen № 1 und fuhr mit solchem ruhig in die Stadt hinein, nachdem er den Wagen № 2 noch ein Paar Schritte gerade auf die Stelle hatte verrücken lassen, wo vorher der Wagen № 1 stand. Als der Steuerbeamte nachher mit dem Fuhrmann wieder aus dem Büreau herauskam, hielt er natürlich den Wagen № 2 für den № 1 und er ließ den Wagen № 2 ruhig in die Stadt fahren, ohne zu ahnen, daß schon ein anderer Wagen inzwischen eingefahren war. Späterhin wurde der Betrug aber doch einmal entdeckt. (Polizeizeitung.)

Wien, 9. März. Vielka, Lind und Meyerbeer bleiben das Hauptthema der Conversation. Die Oper füllt fort und fort das schöne Theaterhaus an der Wien, so daß immer 2 Stunden vor Anfang kein Plätzchen mehr zu haben ist; gestern gab man sie auf Allerhöchsten Befehl und unter persönlicher Leitung des genialen Componisten; es war die achte Wiederholung. (A. Z.)

Zu Padua starb unlängst der Graf Leopold Ferri, welcher eine bedeutende Bibliothek hinterlassen hat, die wohl einzig in ihrer Art ist: sie besteht nämlich lediglich aus Werken, die von Frauen geschrieben sind. Die in allen Weltgegenden zusammengebrachte Sammlung zählt 32,000 Bände.

Locales und Provinzielles.

* Münster, 15. März. — (Eingesandt.) Durch den am 28. v. M. erfolgten Hintritt des allgemein geachteten und verehrten Consistorialraths und Predigers Daub, ist die hiesige evangelische Gemeinde nun auch ihres letzten Seelsorgers beraubt, indem die seit dem Tode des Ober-Consistorialraths Ratorp erledigte Predigerstelle noch nicht wieder besetzt ist. — Es ist begreiflich, daß die Gemeinde, der das Recht der Prediger-Wahl nicht zusteht, in lebhafter Rückerinnerung an die geistvollen Vorträge jener verehrten Männer, nicht ohne ängstliche Spannung der höchsten Entscheidung in Bezug auf die Wiederbesetzung der nun vacanten beiden Predigerstellen, entgegensieht. — Der Prediger und Schul-Inspektor Lehnharts zu Ladbergen, der mit dem heimgegangenen edlen Daub in inniger Freundschaft stand, hat sich sowohl durch seine gehaltvollen Kanzel-Vorträge, als durch sein anspruchloses, würdiges Benehmen, vorzugsweise das Vertrauen und die Zuneigung der Gemeinde erworben, weshalb die Mehrzahl der Gemeinde-Glieder sich vereinigt hat, ihren Wunsch, daß dem Herrn Lehnharts eine der erledigten beiden Prediger-Stellen verliehen werden möge, dem Herrn Geheimen-Staats-Minister Flottwell Excellenz zur hochgeneigten Befürwortung vorzutragen. — Möge dieser Wunsch Erhörung finden, damit die trauernde Gemeinde einen Seelsorger wieder erhalte, der, schon im Besitze ihres Vertrauens, das Werk fortsetze, was der theure Verstorbene so segensreich geführt. —

★ Schreiben aus dem Paderbornschen, 13. März. Se. Exz., unser Herr Oberpräsident, Geheimer Staatsminister Flottwell, haben auf einer Rundreise durch die Provinz sich gewiß auch von der Noth, besonders der geringen Klasse, in unserm Ländchen überzeugt und ist eine Aufforderung zur Linderung derselben auch in unserm Reg.-Amtsblatte erschienen. Mit Bedauern vernimmt man daher, daß unsere größte Königl. Domaine den Branntwein-Brennerei-Betrieb unausgesetzt fortführen und dazu die wenigen noch vorhandenen Kartoffeln der Umgegend aufkaufen und eintauschen lassen soll. Es wird dadurch den Wohlhabenden die Ernährung ihrer darbenden Mitbrüder, für die von Staatswegen ja nichts geschehen kann, erschwert. Selbst diese sehen sich ängstlich nach Pflanzkartoffeln um; woher soll nun die Armuth solche nehmen? — Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß diese Domaine jetzt den Kartoffelaufkauf zum Branntweinbrennen einstelle und der übrige Vorrath zum Aussetzen für die Armen, wie in Olim's Zeiten, aufbewahrt würde.

* Beim vom Stapel Laufen des in diesen Blättern bereits erwähnten Schiffes.

Greven, den 15. März.

Naodem dat bi Rhein' de Klipp
Fayrbar is för Fluth un Schipp,
Kann men steis per Schipp de Waaren
Ut de See dos Graimen fahren.
Doch Schippe no de olle Art
Gaot mankst te deup för düsse Fahrt.

Un äs men nu ant delibrer'n,
'n lichter Schipp te acquirer'n,
Dor twamm hier de junge Heer
Schipps-Baumester Giesler,
Un namm sick an 'n Schipp te bau'n,
Wat konn bi't kleinste Water gaon,
Un laden dorbi ungefähr
Iem minsten noch 'n Last of Beer.
Doch im Ganzen soll et fast
'n Schipp sien fan ne 18 Last.

Un no Verlaup fan'n Veerdel Jaohr
Steit nu dat Fahrtug för us klaar;
Wat wi bi dujend Hurras schrein
Just häw't fan Stapel laupen seihn.
Un't wiegt sick nu, so äs wi seiht,
Dat't kuhm 6 Zoll int Water geit.

Iodem is't för de Ims ne Zier,
Kes'n schön Gemäolde för't Papier:
Un Olt un Junck häww't ore Freude
An de schöne Augenweide.
Dann fan unner un fan boawen
Hört men't auk fan Kenner loawen.

Kikt! mesterlik un regelrecht
Sind dorin de Krümmers legt;
Un de Planken lig't geschloaten,
Just äs wor'n s'an eene goaten.
Seiht! de Ducht, wu schön se schlütt!
Un wu gefällig de Kajut!
Ja wahrhaftig! graute Häten
De konnt honorig drin luseren.
't Anker, Rohr, Mast und Tau
De paßt dorbi auk ganz genau.
Un as Beschützer fan et Schipp
Weiht boawen an de Mast or'n Tip,
In de Flagge fan Westfaolen,
De Prüske Adler, schön gemaolen.

Un so — dör Kraft un Harmonie
Verräst de ganze Bau Theorie;
Un mäk den Herrn Constructeur
Carl Giesler ganz besond're Ehr.

Drüm, met den Wunsk, dat för Gefaohren
Gott düssen Erstlink mag bewahren,
Un dat et Schipp dör stietig foren
För sien Patron mog stets renderen:
Soll für sein künstliches Bestreben
Dreimal hoch Herr Giesler leben!

Eisenbahn-Angelegenheiten.

★ Schreiben aus Paderborn, 11. März. Die Processe der Direction der s. g. Kassel-Lippstädter Bahn gegen die zahlungssäumigen Actionaire haben begonnen. Zunächst sind die wenigen Westfälischen Actionaire, die, eingeschüchtert durch die Berliner Proteste, die Zahlung zurückgehalten hatten, belangt. Mit einer einzigen Ausnahme haben sämmtliche Verklagte sofort nach Zustellung der Klage die rückständige Rate entrichtet, nachdem sie sich aus der Klageschrift selbst von dem Ungrunde ihrer Weigerung sattsam überzeugt hatten. Nur einer derselben muß es auf den Proceß ankommen lassen, um sich den Regreß gegen die Abnehmer seiner Actien zu sichern; denn er hatte sich gegen die Käufer die Uebernahme aller Verpflichtungen des ersten Zeichners ausdrücklich vorbedungen. Diese sind daher auf seinen Antrag zu dem Processe adcitirt; mehrere derselben, theils in Kassel, theils in Berlin wohnhaft, haben ebenfalls sich sofort zur Zahlung bequemt; nur zwei von ihnen erwarten die richterliche Entscheidung. — Auch gegen die Berliner Actionaire sind die Processe im Anzuge. Zwei der tüchtigsten Justiz-Commissarien bei dem Stadt- und Kammergerichte in Berlin haben das Mandat für die Gesellschaft übernommen; die Klagen sind entworfen und gehen in Kurzem nach Berlin ab. — Ueber das End-Resultat dieses Monsterprocesses sind wir hier zu Lande nicht im mindesten besorgt; wir bedauern nur die nunmehr eintretende Verzögerung des so rüstig begonnenen Bahnbaues, der bei zureichenden Geldmitteln im künftigen Jahre mit allen Bahnhofs-Anlagen und Brücken auf der ganzen Strecke von der Churhessischen Grenze bis nach Hamm hätte beendigt seyn können, und beklagen den unermeßlichen Verlust, den diese Zögerung für die Gesellschaft nothwendig herbeiführen muß. Zwar gehen die Tunnel-Arbeiten an der Carlsschanze (der Wasserscheide zwischen Rhein und Weser) und die Erdarbeiten auf der Strecke zwischen Paderborn und Lippstadt ungehindert fort; wir werden sogar noch im Laufe dieses Jahres das erfreuliche Schauspiel genießen, die Locomotiven zwischen jenen beiden Städten hin und her fliegen zu sehen: auf den übrigen Bahnstrecken müssen jedoch die Arbeiten vorläufig eingestellt werden, da nach einem Beschlusse der vorigjährigen General-Versammlung die zweite Ratenzahlung zum Fortbau erst alsdann angegriffen werden darf, wenn drei Viertel derselben eingegangen sind. Die unmittelbare Folge dieses Beschlusses war die Entlassung eines großen Theils von Beamten, die unter den jetzigen Umständen nicht mehr beschäftigt werden konnten, die Auflösung einiger Special-Bureaux und die Aufstellung eines neuen Etats, in welchem mit weiser Sparsamkeit alle nicht unumgänglich erforderlichen Ausgabeposten weggelassen sind. Unterdessen zehren sich aber die geleisteten Einschüsse durch die vertragsmäßig davon zu entrichtenden Zinsen zum großen Theile auf; Schwellen und Bauhölzer liegen überall haufenweise aufgeschichtet und können vorläufig nur zwischen hier und Lippstadt verwandt werden; Schienen und Schienenstühle, deren Abnahme die Lieferanten, gestützt auf die mit ihnen eingegangenen Verträge, verlangen, sammeln sich nach und nach auf allen Stationen in großen Massen an, müssen bezahlt werden, und bleiben doch ungenutzt liegen. Welch namhafte Summe auf diese Weise der Gesellschaft verloren geht, wird die Schlußrechnung nach beendigtem Bau, zum Theil schon die Bilanz pro 1847 ergeben. — Hoffentlich wird aber die theilweise Sistirung des Bahnbaues in nicht ferner Zeit ihr Ende erreichen. Wir appelliren zunächst an das Rechtlichkeitsgefühl unserer Actionaire, die im Bewußtseyn einer rechtsgültig eingegangenen Verpflichtung die so lange gestundete und durch Bewilligung von Viertel-Raten so sehr erleichterte Zahlung nicht länger hinhalten werden. Wir bauen aber auch auf die Hülfe des Staates. Unsere Bahn ist eine politische und commercielle Nothwendigkeit geworden; die Landes-Regierung und das Handels-Publicum erkennt dies bereitwillig an; auch ihre Rentabilität ist außer allem Zweifel; sie gehört zu den rentabelsten Bahnen des westlichen Deutschlands. Schon der im Jahre 1845 zu Münster zusammengetretene Westfälische Landtag hatte auf eine Petition des damaligen provisorischen Comite's einmüthig den Antrag an die Staats-Regierung gestellt, unserer Bahn dieselben Vergünstigungen zu gewähren, wie sie der Thüringer Bahn zu Theil geworden sind. Nach dem Landtags-Abschiede pro 1845 hätte dieser Antrag Gehör gefunden, wäre nicht in der Zwischenzeit das Actien-Kapital durch Zeichnung ohnehin schon vollständig gedeckt gewesen. Was man damals zu bewilligen gesonnen war, wird jetzt auf wiederholte Verwendung der Westfälischen Stände, die sich für das baldige Zustandekommen der Bahn lebhaft interessiren, gewiß nicht versagt werden, und wenn zwei Petitionen des Gesellschafts-Vorstandes um Zinsen-Garantie und Zuschuß zum Baukapital einstweilen unberücksichtigt geblieben sind, so hat dies nach wiederholten Versicherungen des Finanz-Ministerii nur in der augenblicklichen Erschöpfung des zur Förderung von Eisenbahnen bestimmten Fonds seinen Grund.

Personal-Chronik.

Münster.

Der Land- und Stadtgerichts-Rath Brüggen zu Vreden ist zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Horstmar ernannt. — Bei dem Oberlandesgericht zu Münster ist der Auskultator Hosius zum Referendar ernannt worden.

Minden.

Der Oberlandesgerichts-Referendarius Heissing zu Paderborn ist zum Assessor bei dem Oberlandesgericht daselbst ernannt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(1824?) Der Nachlaß des zu Heeck verstorbenen Schneider-Gesellen Bernard Gordell soll nach vier Wochen unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden, welches nach § 7 der Concurs-Ordnung hierdurch bekannt gemacht wird.

Ahaus, den 10. März 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Woldering.

Holz-Verkauf.

(1824?) Am Freitage den 26. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend, werden in den hiesigen Kirchenbüschen, Körtlingsbusch und Emsingholt genannt, in der Oberbauerschaft belegen, 81 Stück Eichen, welche zu Schiff- und Bauholz sich vorzüglich eignen, den Meistbietenden verkauft werden.

Ottmarsbocholt, den 16. März 1847.

Der Kirchen-Rendant
J. Schick.

G. Neumann,

Pettschaftstecher u. Stempelschneider
aus Eisleben,

empfiehlt sich mit seiner Kunst, in Gold, Silber, Stahl und Messing nach vorgelegter Zeichnung zu graviren.

Sein Stand ist im Dom-Umgang am Ausgange beim Salz-Magazin. (1824?)

(18250) Am Samstage den 20. März laufenden Jahres Nachmittags 3 Uhr wird das vor dem Jegliti-Thore auf der Friedrichsburg zur linken Hand vom Eingange nach dem Hauptgebäude, stehende Wohn- und Stallgebäude, so wie die mit demselben verbundene Scheune zum Abbruche durch Meistgebot verkauft werden.

Der Verkauf geschieht an Ort und Stelle, und liegen die Bedingungen auf meinem Bureau zur Einsicht offen.

Münster, den 16. März 1847.

Hermann Clemens Deiters, Notar.

Wegen Geschäfts-Auflösung

sollen kalgerl. Straße № 175 im Dienstage den 23. März l. und an den folgenden Tagen Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr nachbenannte Waaren, als: Porzellan-, Meerschaum- und Holz-Pfeifenköpfe, Pfeifen, echte und unechte Weichselrohre, Kernspitzen, Stricke, Kreuzlider Bastlage und Bänder, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Federkronen u. s. w. einzeln und Tuppenweise an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Jodoc Nachet, Auctions-Commissair.

(18251. 2. c)



Maraschino

aus der berühmten privilegirten Fabrik von **Girolamo Luxardo in Zara** ist aufs Neue eingetroffen und zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

C. Nölckens Nachfolger,
Arnold Völcker.

(18253) Die erste Sendung

Brüsseler, Italienischer und Bordeaux-

Strohhüte

in den neuesten Facons und sehr billigen Preisen empfing so eben

E. W. Roller.

(18254) Da der Fall vorgekommen, daß mein Sohn August Nagel ohne mein Wissen auf meinen Namen geliehen hat, so warne ich hierdurch Jeden, demselben für meine Rechnung etwas zu borgen, indem ich für ihn keine Zahlung leisten werde. Auch bitte ich meinen Sohn nicht borgen zu wollen, ingleichen eine Forderung für mich einzuziehen.

Münster, den 14. März 1847.

P. H. Nagel.

G. Rehtmeyer

aus Lemgo

empfiehlt einem verehrungswürdigen Publicum zu diesem Festtend eine schöne Auswahl seiner selbst fabricirten echten

Meerschaumpfeifenköpfe.

Sein Stand in der Bude auf dem Domplatze ist bekannt (18255)

(18256) Mailändi aus Mailand ist hier mit einer Auswahl schöner neuer Kupferstiche und Oelgemälde angekommen. Sein Stand ist im Umgange.

Guts-Verkauf.

(18257) In einer sehr fruchtbaren Gegend, 2½ Stunden vom Bahnhofe zu Dortmund, ist ein Gut von über 300 Morgen Ackerland unter der Hand zu verkaufen.

Das Gut, dessen Ländereien fast alle zur 1. und 2. Klasse gehören, bildet ein Ganzes, und liegen dessen theils neu massiv erbauten Gebäulichkeiten in Mitte der Grundstücke.

Die Bedingungen können ganz günstig gestellt werden. Die Zahlung kann in Raten geschehen, und ⅓ bis ⅔ des Kaufpreises zu 4 Procent stehen bleiben.

Auch gehört zu dem Gute eine jährliche Pachteinnahme von 135 Thlr. Berl. Cour.

Die Expedition des Westfälischen Merkurs gibt nähere Auskunft.

(18258) Große gemästete **Colch. Austern** angekommen bei

Steilberg unterm Bogen.

(18259) Gegen den 1 April werden 1 oder 2 moblirte Zimmer zu mieten gesucht. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen gef in der Expedition d. Bl. abgeben.

(18260) Beim Mauritz-Kirche bis zum Kreuze ist ein weißes Sackluch gefunden.

Näheres in der Expedition des Westfälischen Merkurs.

(18261) Es stehen ein Mode- und Schlafzimmer zu vermiethen Lubgerl-Straße № 187.

(18262) Ein großer Schaukasten steht billig zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen № 311 auf der Mauritz Straße.

(18263. 3. a) Lubgerl-Straße № 191 sind freundliche, schon möblirte Zimmer zu vermiethen.

(18264) Verwandten und Freunden zeige ich ergebenst an, daß meine liebe Frau, Marie geb Lageman, gestern von einem Söhnchen glücklich entbunden worden ist. Doch der Herr, welcher es uns gegeben, bestimme in seinem unerforschlichen Rathschlusse, uns dasselbe bald wieder zu nehmen. Es starb, uns in die tiefste Trauer versetzend, kurz nach der Geburt.

Beckum, den 15. März 1847.

Brüning,
Land- und Stadtgerichts-Rath.

Literarische Anzeigen.

So eben ist erschienen bei A. Marcus in Bonn und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Münster durch die **Coppenrath'sche** Buch- und Kunsthandlung):

Zeitschrift
für
Philosophie
und
kathol. Theologie,
herausgegeben
von
Dr. Achterfeldt u. **Dr. Braun,**
Professoren der Theologie.
Neue Folge.
Achter Jahrgang, 1847. Erstes Heft.
Preis für den Jahrgang, aus 4 Heften bestehend, 4 Thlr.

Das zweite Heft ist unter der Presse und wird bald erscheinen.

Neueste kath.-theol. Verlagswerke der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen. Januar bis December 1846.

Die Homilien des heiligen Chrysostomus in einer Auswahl für Seelsorger und zur Privat-Erbauung. Aus dem Grundtexte übersetzt von **Joseph Lutz.** 42½ Bogen. gr. 8. 2 Thlr.

Diese Arbeit tritt der ersten bis Uebersetzung über Chrysostomus als Redner ꝛc. und der Chrysostomus-Postille von Prof. Dr. Hefele ergänzend zur Seite.

Kuhn, Prof. Dr. **Joh., Katholische Dogmatik.** Erster Band. Zweite Abtheilung. (Das Sein, Wesen u. Eigenschaften Gottes.) 13½ Bog. gr. 8. broch. 25 Sgr.

Die dritte und letzte Abtheilung des ersten Bandes folgt baldigst nach.

Lacordaire, P. H. **Dom. Die Kanzelvortrage** in der Notre-Dame-Kirche zu Paris. Gehalten in den Jahren 1835, 1836, 1843 und 1844. Nebst einer Rede über die Berufung der französischen Nationen und einer Leichenrede auf Fordin Janson, Bischof von Nancy. Aus dem Französischen übersetzt von **Jos. Lutz.** 35½ Bogen gr. 8. broch. 1 Thlr. 25 Sgr.

Lacordaire hat sich durch seine Reden bereits einen glänzenden Ruhm erworben. Durch das Gehaltene und Großartige seiner Darstellung erinnert er an die Zeiten eines Bossuet, durch den feinen Geschmack und die Rundung seines Styls an einen Fléchier und Fenelon. Insbesondere aber ist seine Auffassungsweise originell und trägt ganz das Gepräge moderner Bereitsamkeit ꝛc.

Im Uebrigen verweisen wir auf die bereits erschienenen äußerst günstigen Recensionen.

Lingard, John, Geschichte von England. Von 1688 bis auf unsere Tage fortgesetzt von **de Marles.** Nach dem französischen Original in's Deutsche übertragen von **F. X. Steck.** Erster Band.

Auch unter dem Titel:

John Lingard's Geschichte von England seit dem ersten Einfalle der Römer. **15r** Band.

Preis **beider** Bände, circa 96 Bogen gr. 8. 4 Thlr. 22½ Sgr.

Die Besitzer der ersten Bände Lingard's haben sich schon längst nach Vollendung des Werkes gesehnt, und daß die Arbeit de Marles sich würdig an die Lingard'sche anreiht, dafür zeugt nicht nur der Beifall, welchen dieses Buch in Frankreich gefunden, sondern namentlich auch der Umstand, daß es unter der Mitwirkung Lingard's selbst und mit dessen Gutheißung gedruckt worden ist.

Der zweite Band dieser Fortsetzung, dem ein vollständiges Register beigegeben wird, folgt nächstens gratis nach.

Mack, Dr. **M. J., Haus-Postille für Katholiken.** In zwei Theilen. Erster Theil 33 Bogen. 8. broch. Preis **beider** Bände (circa 68—70 Bogen) 2 Thlr. 20 Sgr.

Dieses Predigtbuch wird durch die anziehende Darlegung wichtiger und zeitgemäßer Religionslehren jedem ernstgesinnten Katholiken ein willkommenes Mittel der Erbauung an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres seyn, besonders aber auch von den hochw. Amtsgenossen des Herrn Verfassers, als eine Geist und Gemüth ansprechende Erscheinung begrüßt werden.

Der zweite Theil folgt in kurzer Zeit gratis nach.

Jede Buchhandlung ist von uns in den Stand gesetzt, bei einer Bestellung von 12 Exemplaren 1 frei zu geben.

Manzoni, Alessandro, die Verlobten. Bearbeitet für die reifere Jugend und die Gebildeten im Volke von **Alb. Werfer.** Mit einer Vorrede von **Christoph von Schmid,** Verfasser der Ostereier. 18 Bogen. 8. Velinpapier, broch. 19 Sgr.

Manzoni's berühmtes Werk: „die Verlobten" wurde nicht nur in Italien mit großem Beifall aufgenommen, sondern auch in Deutschland von klassischen Schriftstellern als ganz vortrefflich und werthvoll gepriesen.

Das herrliche Werk ist hier in einer gedrängten, aber zusammenhängenden Erzählung des Anziehendsten, des Erhabensten, des überaus vielen Wahren und Guten, Großen und Schönen, das darin enthalten, für's deutsche Volk umgearbeitet, und gewiß wird Niemand dieses Geist und Herz gleich ansprechende Buch unbefriedigt aus der Hand legen.

Zu Prämien dürfte sich das Werk besonders gut eignen.

Mattes, Dr. **W., Was ist der Priester?** Predigt zur Primizfeier des hochw. Herrn Paul Mattes, gehalten in Renquishausen den 8. September 1845. 4 Bogen. geh. 7½ Sgr.

Orsini, Abbé, **Leben des heiligen Vincenz von Paul** Aus dem Französischen übersetzt, Herausgegeben von Fr. X. Steck. Zweite mit d. Bildniß des Heiligen vermehrte Auflage. 25 Bog. gr. 8. broch. 1 Thlr. 15 Sgr.

Beim Erscheinen der ersten Ausgabe wurde dieses Werk in allen katholischen Zeitschriften äußerst günstig recensirt, so daß unsere Empfehlung überflüssig.

Patrum Apostolicorum Opera. Textum ex editionibus praestantissimis repetitum recognovit annotationibus illustravit, versionem latinem emendatiorem, prolegomena et indices addidit Prof. Dr. **C. J. Hefele.** Editio **tertia** aucta et emendata. 35 Bog. gr. 8. Fein Velinp. 1 Thlr. 25 Sgr.

In dem kurzen Zeitraume von vier Jahren hat sich die zweite **sehr starke** Auflage dieser Ausgabe der apostolischen Väter wieder vergriffen, was ein sichtbarer Beweis der beifälligen Aufnahme ist, welche sie in Deutschland, und besonders auch in England gefunden.

Quartalschrift, theologische. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von den Professoren Dr. **v. Drey,** Dr. **Kuhn** Dr. **Hefele** und Dr. **Welte.** 29r Jahrg. 4 Hefte. 2 Thlr. 25 Sgr.

Alle drei Monate erscheint regelmäßig ein Heft von 10—12 Bogen. Das zweite Heft des **29.** Jahrganges ist unter der Presse.

Ratisbonne, Abbé **Th.,** Geschichte des **heiligen Bernhard.** Aus dem Französisch. übersetzt von C. Reiching. Zwei Theile. Zweite, mit dem Bildniß des Heiligen vermehrte Auflage. 43 Bog gr. 8. broch. 2 Thlr. 5 Sgr.

Ravignan, P. X. von, Conferenzen, gehalten in der Metropolitan-Kirche zu Paris während der Fastenzeit 1846. Eingeleitet, erklärt und übersetzt von Dr. J. A. M. Brühl. 9 Bog. 8. 11 Sgr.

Wildt, F. X. von, Fest- und Gelegenheits-Predigten. Herausgegeben von Dr. **W. Mattes.** 37 Bogen. gr. 8. brochirt. 1 Thlr. 20 Sgr.

Das wohlgetroffene Portrait des Herrn Professor Dr. **J. Kuhn,** auf chinef. Papier 20 Sgr.

— — des Herrn Prof. Dr. **J. M. Mack,** auf chinef. Papier 15 Sgr.

Schriften für die heilige Fastenzeit.

Goffine, R. P., Ord. Praem., Katholisch. Unterrichts- und Erbauungsbuch, oder kurze Auslegung aller sonntäglichen festtäglichen Episteln und Evangelien, sammt daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren und einer Erklärung der wichtigsten Kirchengebräuche. **Neue,** vielfach verbesserte Ausgabe. Von **F. X. Steck,** kathol. Pfarrer. Mit Genehmigung der hochw. Bischöfe in Rottenburg, Speyer und Straßburg. **Dritte,** abermals verm. und verb. Aufl. Zwei Theile. 50 Bog. Lex.-Oct.

Ordinaire Ausg. mit **1** Stahlst. nur 25 Sgr.
Pracht-Ausgabe mit **2** Stahlst. u. Prachttitel in Farbendr., eleg. br 2 Thlr. 10 Sgr.

Hirscher, Dr. **J. B., Betrachtungen** über sämmtliche Evangelien der **Fasten,** mit Einschluß der Leidensgeschichte. Für Seelsorger und jeden christlichen Leser. **Te,** neu durchgesehene Auflage. 41½ Bog. gr. 8. Feinstes Velinpapier. 1 Thlr.

Zu beziehen durch die **Coppenrath'sche** Buch- und Kunsthandlung in Münster.

Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

N

Nro. 67.

Deutsch

S aus Westfa

Aufruf des Herrn Geheim
Plettwell vom 29. Decem
Ihr Blatt seiner Zeit mitge
sunkenheit und das Nachtheil
Provinz auf mannigfache
indem derselbe die sanguinis
man von einer Unterstützu
sem bedrängten Zahre zu
war, in ihrer Unausführbar
durch den richtigen Standp
gen rückte, enthält der A
Anleitungen zur Abwehr un
standes, daß alle Gemeinden
bei redlicher Ueberlegung in
dere darin fanden was auf
und auch anzuwenden war.
gegebenen wohlwollenden An
Theil unserer Provinz gem
aufgefaßt, wo der Landrath
maximen Interesse auf die
Stände des Kreises verfas
schaft mit ihnen den sehr
faßte, den ungefähren Bed
Kreise genau und zuverläß
Deckung desselben einem m
Kreistages umfassende Be
traum. Diese Maßregel
habt, daß durch gelungene
rath zur Hellen seinen Kr
ruhigung gehen kann, w
nate Mai und Juni den
3 Rthlr. 10 Sgr. bis 3
Stelle erhalten; wahrlich
bigung der der Fall ist
fundenen außerordentlichen
lien und bei der allgemeine
der nächsten Ernte eher
Einsiedrigung der Preise f
sentlich hat die Aufforder
andern Theilen der Provin
cher Weise vielseitige Früch
bereitet und ihr nachgeleb
nen Alle, welche daran An
kennung und Dank, der i
Kreisständen des Kreises E
der Spitze, gebührt.

Berlin, 10. März.
Dampfer" oder „Zeitung
Dampfschiffahrts-Verein"
sel Monats zu erscheinen
Verluste, welche die Red
erlitten, namentlich wieder
querotte, worunter auch di
fundene Entschädigung der H
„Essenharder'sche Buchhan
diesem Entschlusse gebracht
das Unternehmen aber a
Halle", welche in ihrem T
Dampfschiffahrts Wesen
Formen des Dampfers an

Berlin, 13. März.
besonders unter der Aristo
tion mißvergnügter oder e
Taras zu interessiren. W
versichert wird, hat sich
Privatkreise des Herzogt
zu einer solchen Kolonisat
die jüngste Anwesenheit de